vorhanden wäre, später doch noch Zugang finden, oder durch andere angeregt werden, und Sie würden dann keine endgültige Antwort darauf haben."

Auf diese Vorstellung hin ließen Miß Ludington und Paul sich auf derselben Inspektionsrunde umherführen, wie dies schon früher geschehen war. Sie fanden alles genau so, wie das vorige Mal. Es war gar keine Möglichkeit vorhanden irgend jemanden im Kabinett oder in dem Hinterzimmer zu verbergen, und ebensowenig gab es ein sichtbares oder nur denkbares Mittel, daß jemand diese Räume auf anderem Wege als durch das Vorderzimmer hätte erreichen können.

Nach ihrer Rückkehr in dies letztere Zimmer folgten sich die weiteren Vorgänge in derselben Ordnung wie bei der früheren Sitzung. Mrs. Legrand erhob sich von ihrem Stuhle und begab sich matten Schrittes durch das hintere Zimmer in das Kabinett. Darauf verschloß Dr. Hull die nach dem Korridor führende Thür, schob einen Sessel davor und übergab Paul den Schlüssel dazu. Nachdem er dann, wie früher, die drei Stühle quer auf der Schwelle zwischen den beiden Zimmern aufgestellt hatte, ersuchte er Miß Ludington und Paul Platz zu nehmen, und nachdem er auch das Gas heruntergedreht hatte, setzte er sich selbst auf den dritten Stuhl.

Als nun alles bereit war, ließ Alta, die am Pianino Platz genommen hatte, die eröffnenden Accorde derselben sanft gemessenen Musik ertönen, die sie auch bei der vorhergehenden Sitzung gespielt hatte.

Es wollte Miß Ludington bedünken, daß Altas Spiel viel länger dauere als beim ersten Male, und schon begann sie zu denken, daß bei der Sitzung irgend etwas nicht zusammengehen wolle, oder daß Mrs. Legrand vielleicht etwas Besonderes zugestoßen sein müsse.

Vielleicht war sie gar tot. Dieser schreckliche Gedanke in Verbindung mit der Aufregung gespannter Erwartung übte

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211101236-0